

Vieles ist anders – fremd – neu ...

„Fremd ist der Fremde nur in der Fremde.“
(K. Valentin)

Menschen sind auf der Flucht und suchen ein neues Leben, ein neues Zuhause, eine neue Heimat. Täglich kommen Tausende Flüchtlinge in Europa und auch in Deutschland an. Erlebbar ist das auch in unseren Schulen. Da sind auf einmal Kinder in den Klassen, die unsere Sprache nicht verstehen und sich nicht mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern unterhalten können. Sie schauen zu, sitzen dabei und nehmen teil – doch sie gehören nicht wirklich dazu. Sie bringen andere Erfahrungen mit Schule, andere Werte, einen anderen kulturellen Hintergrund und oft auch eine andere Religion oder Weltanschauung mit. Viele der Flüchtlingsfamilien gehören dem Islam an, manche dem Hinduismus oder Buddhismus und wieder andere sind Christen. Oft haben diese Kinder und ihre Familien traumatische Erlebnisse in ihrer bisherigen Heimat und auch während ihrer Flucht erfahren. Sie haben alles, was ihr Leben bisher prägte und ihrem Leben Sinn gab, zurück gelassen. Meist scheint ihnen der Boden unter den Füßen entzogen zu sein. Sie wollen neu anfangen. Doch wie soll das gehen solange sie nicht als Asylanten anerkannt sind? Sie leben auf engstem Raum mit anderen Flüchtlingen und ohne persönliche Rückzugsmöglichkeiten in ihrer neuen Unterkunft und warten darauf, dass sie im Rahmen des Asylverfahrens angehört werden und die Behörden irgendwann ihrem Antrag stattgeben. Hoffen und Bangen bestimmen ihren Alltag, sowie die Frage, wie das Leben weitergehen kann. Von Selbstbestimmung und Sinnhaftigkeit, Wertschätzung/ gegenseitiger Achtung und Anerkennung fehlt oft jede Spur.

Die aktuelle Situation ist für alle Beteiligten herausfordernd. Verständnis, Mitgefühl und große Hilfsbereitschaft einerseits, doch auch Sorgen und Ängste andererseits bewegen die Menschen vor Ort. Gerade in der Schule wird das immer wieder deutlich, wenn beunruhigte Eltern, die nichts gegen Flüchtlinge haben, sondern sich um ihre Kinder und deren Alltag in der Schule sorgen, verständlicherweise ihre Sorgen und Ängste zum Ausdruck bringen. Wie schwer fällt es doch immer wieder, die eigene Perspektive zu verlassen und sich auf die Sicht anderer, Fremder einzulassen? Unsicherheiten machen sich breit – auf beiden Seiten.

In der Schule werden diese Herausforderungen in verschiedenen Bereichen spürbar und erlebbar und brauchen eine Antwort:

Schulorganisatorisch

Hier stellt sich zunächst die Frage nach sogenannten Vorbereitungsklassen. Besteht eine solche bereits oder kann sie eingerichtet werden? Gibt es ausreichend Plätze in Vorbereitungsklassen oder sollen Flüchtlingskinder in Regelklassen integriert und mit Sprachfördermaßnahmen unterstützt werden?

Neben dem Erlernen der Sprache geht es in jedem Fall vor allem um die Integration der Kinder. Dazu gehören das Kennenlernen der neuen Umgebung, des Alltags und der

Lebensgewohnheiten der hiesigen Kinder, in einem weiteren Schritt sich einzugewöhnen in der schulischen Umgebung, dabei zu sein, sich einzubringen und Mitglied der Lerngruppe zu sein – dazugehören.

Verständnis wecken – Ankommen ermöglichen

In den Klassengemeinschaften gilt es zuerst einmal Verständnis für die Kinder der Flüchtlingsfamilien zu wecken, damit die Kinder auf die Neuankömmlinge zugehen, sich gegenseitig kennenlernen und im Laufe der Zeit zu einer Klassengemeinschaft zusammenwachsen können. Die „neuen“ Kinder, die Wochen und Monate der Flucht hinter sich haben und nicht selten nur auf der Durchreise sind, brauchen die Möglichkeit ankommen zu dürfen. Sie müssen Vertrauen fassen können, zunächst einfach zuschauen dürfen und mitmachen, ohne dass das Tun gleich in irgendeiner Form bewertet oder beurteilt wird. Ihnen ist unsere Kultur und Vieles, was für hier aufgewachsene Kinder selbstverständlich ist, fremd. Sie brauchen Zeit, um sich orientieren zu können und Sicherheit zu gewinnen.

Integration ermöglichen

Dazugehören ist eines der essentiellen Bedürfnisse von Menschen. Die neuangekommenen Kinder wollen ebenfalls dazugehören, auch wenn es scheinbar so viele Unterschiede (Sprache, Kultur, Kleidung, Erfahrungen etc.) gibt.

Wie kann es gelingen Gemeinsamkeiten zu entdecken und zu stärken? Gemeinsame Unternehmungen sowie Kooperations- und Vertrauensspiele könnten hier hilfreich sein. Spiele und Aktionen, die nicht in erster Linie auf Sprache angewiesen sind und dennoch Möglichkeiten zum Erlernen der Sprache bieten und Begegnung ermöglichen.

Feste, die hier bei uns gefeiert werden, oder Feste, die Flüchtlingskinder aus ihrer Heimat mitbringen, können im Schulalltag das Zusammenwachsen erleichtern. Hier ist neben dem Sachunterricht auch der Religionsunterricht gefragt.

Religionssensible Schule

Nicht nur unterschiedliche kulturelle Erfahrungen und Prägungen, sondern oft auch andere Religionen bzw. Weltanschauungen bilden den Erfahrungshintergrund der Kinder. Wie kann dies im schulischen Alltag wahrgenommen und darauf Rücksicht genommen werden – zum Beispiel beim Essen in der Mensa (halal bzw. koscher), beim Feiern eines Geburtstags oder bei religiösen Festtagen? Findet beispielsweise an einem Freitagnachmittag bzw. Freitagabend keine schulische Veranstaltung statt, weil diese Zeiten für Juden und Muslime religiös bedeutsam sind?

Religionsunterricht

Im Religionsunterricht sind unterschiedliche Szenarien denkbar. Es ist möglich, dass christliche Kinder aus anderen Ländern, wie z.B. Syrien, Teil der Religionsgruppe sind. Sie gehören zwar auch dem Christentum an, bringen aber zum Teil andere Erfahrungen und Traditionen mit.¹ Die zunehmende Zahl von Kindern mit Migrationshintergrund macht auch neugierig und regt Kinder zum Nachdenken und Fragen an. Sie nehmen wahr, dass manche Kinder einen anderen oder keinen Religionsunterricht besuchen.

¹ Aber auch innerhalb der Evangelischen Konfession in Deutschland gibt es zahlreiche Gruppierungen, die ihre je eigenen Ausprägungen mitbringen.

„Was machen sie dort?“ „Warum sind sie nicht bei uns in Religion?“ fragen sie. Um Verständnis zu wecken und Akzeptanz zu ermöglichen müssen Möglichkeiten der Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Religionen geschaffen werden. Neben Festen können Geschichten, Gegenstände und (Kirchen-)Räume Anknüpfungspunkte für den Austausch und die Gesprächsrunden im Religionsunterricht sein. Epochal gemeinsames Lernen mit Kindern anderer Religionen ermöglicht nicht nur den Dialog, sondern fördert auch das miteinander und voneinander Lernen.

Im Schulalltag der Grundschule sind folgende zwei Intentionen zu unterscheiden:

- Vorbereitung der Lerngruppe auf das Kommen von Flüchtlingskindern
- Integration von Flüchtlingskindern in die Lerngruppe

Die Perspektive der Flüchtlingskinder mit all ihren Erfahrungen und die der Kinder hier, die sich in diese Kinder und deren Schwierigkeiten des Neuanfangs einfühlen müssen, sind bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung zu bedenken. Ausgangspunkt sind dabei stets die Situation und die Bedürfnisse der Kinder bzw. der Lerngruppe.

Insbesondere der Deutsch-, der Sach- und der Religionsunterricht bieten zahlreiche inhaltliche Anknüpfungsmöglichkeiten.

Für die Arbeit in der Grundschule werden im Folgenden einige Bilder- bzw. Sachbücher vorgestellt und konkrete inhaltliche Anknüpfungspunkte für den Religionsunterricht als Anregung aufgezeigt.

Bilderbücher/ Kinderbücher zum Thema

Redondo, Susana Gómez/ Wimmer, Sonja (2016): Am Tag, als Saida zu uns kam. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

Als Saida zu uns kam hatte sie Tränen in den Augen und sprach kein Wort. Ich spürte, dass ich sie mag und machte mich auf die Suche nach Wörtern, die ihr helfen könnten. Doch das war gar nicht so einfach. Erst als mir klar wurde, wie fremd hier alles für sie ist und wie wenig sie verstand gelang es mir, mich auf sie einzulassen. Gemeinsam entdeckten wir dann die Welt der Sprache und allmählich auch das, was uns ausmacht. Wir begannen uns zu verstehen und konnten miteinander lachen.

Eine großartige Geschichte um sich so langsam aufeinander einzulassen und fremde Welten zu verstehen.

Fuchshuber, Annegert (2015): Karlinchen. Ein Kind auf der Flucht. Berlin: Annette Betz Verlag.

Wo findet Karlinchen Liebe, Geborgenheit und ein neues Zuhause? Wer hilft dem Kind, das fremd ist und anders? Vielleicht die Steinbeißer oder die Nebelkrähen? Vielleicht die Seidenschwänze oder die Schaffraffer? (Siehe Cover des

Bilderbuches) Mit märchenhaften Zügen erzählt Annegert Fuchshuber diese Geschichte und ausdrucksvollen Bildern.

Oberthür, Rainer/ Nascimbeni, Barbara (2016): Zusammen. Die Geschichte von den Bilder- und den Wortmenschen. Stuttgart: Gabriel Verlag.

Eines Tages begibt sich ein Bildermädchen, dem die Worte fehlen, weil es nur Bilder kennt, auf die Suche nach neuen Bildern. Als es dabei auf einen Wortjungen trifft, dem es genau andersherum geht, geschieht etwas Wunderbares: Seine Worte wecken plötzlich Bilder und Gefühle in ihr und lösen ihre Zunge. Sie zeigt ihm den Reichtum der Bilder und er ihr den Reichtum der Worte, und schon bald entdecken sie, welche Möglichkeiten ihr Zusammentreffen birgt. – Eine poetische Geschichte nicht nur zum Thema Ankommen.

Tuckermann, Anja/ Schulz, Tine (2014): Alle da! Unter kunterbuntes Leben. Leipzig: Klett Kinderbuch

In einer Art Sachbuch wird zunächst herausgestellt, was Menschen aller Erdteile gemeinsam haben. Anschließend werden vielfältige Gründe aufgezeigt, weshalb Menschen ihre Heimat verlassen und auch was es heißt, Familie, Verwandte und Freunde zurückzulassen. Sprache wird dabei nicht als zentraler Schlüssel für die Verständigung untereinander dargestellt, vielmehr wird Verbindendes - wie, Feiern und Spielen – hervorgehoben.

Ein witziges und Kinder ansprechendes Buch, das Gesprächsanlässe zu unterschiedlichen Situationen und Themen bieten kann. Die Vielfalt menschlichen Lebens, die keine Wertungen braucht, wird herausgearbeitet,

Boie, Kirsten/ Birck, Jan (2016): Bestimmt wird alles gut. Klett Kinderbuch

Als Bilderbuch, Hörbuch und Boardstory (unter www.onilo.de) erhältlich. Auf dieser Internetseite stehen auch Materialien für den Unterricht zum Download bereit.

(https://www.onilo.de/boardstories/ansicht/boardstory/bestimmt_wird_alles_gut/)

Kirsten Boie erzählt hier eine bewegende Geschichte vom Flüchten und Ankommen. Im Mittelpunkt stehen die beiden syrischen Kinder, die Geschwister Rahaf und Hassan. Sie erzählt vom Leben der Kinder in Syrien, der nervenaufreibenden Flucht der Familie und der Ankunft in Deutschland. Die Geschichte lädt dazu ein, mit Schülerinnen und Schülern über das Schicksal von Flüchtlingen zu sprechen und dadurch Empathie und Verständigungsbereitschaft bei den Kindern zu fördern.

Das Bilderbuch ist durchgängig zweisprachig: deutsch und arabisch.

Schami, Rafik/ Könnecke, Ole (2003): Wie ich Papa die Angst vor Fremden nahm. München: Carl Hanser Verlag.

Papa ist groß und stark und klug. Er kann sogar Zaubertricks. Und trotzdem hat er Angst vor Fremden. Die kleine Tochter spürt das ganz deutlich. Sie möchte ihm helfen und hat eine Idee. Sie ist nämlich zum Geburtstag von Banja, einem dunkelhäutigen Kind eingeladen. Und es gelingt ihr, dass ihr Papa als Zauberer beim Geburtstag auftritt. Er weiß nicht, auf was er sich da einlässt ...

Reuter, Elisabeth (1993): Soham. Eine Geschichte vom Fremdsein. München: Verlag Heinrich Ellermann.

Eine eindrückliche Geschichte von einem Mädchen, das zunächst in einem Asylantenheim lebt und hier, wie auch später in der kleinen Wohnung, Hass und Ablehnung erfährt. In der Schule fällt es Soham schwer Fuß zu fassen, weil die Kinder nichts mit ihr zu tun haben wollen und sie beschimpfen, auch beim Einkaufen versteht die Verkäuferin nicht warum sie keine Wurst haben möchte.

Eindrücklich beschreibt die Autorin wie die Familie bemüht ist, sich in das neue Umfeld einzugewöhnen, es jedoch schwer fällt. Erst die Möglichkeit in der Schule von sich zu erzählen und Einblick in ihre alte Heimat zu geben, ermöglicht gegenseitiges Verständnis.

Hinweis: Auch wenn die Bilder in diesem Bilderbuch nicht mehr zeitgemäß sind, so lohnt sich die Geschichte doch. Sie ist einfühlsam erzählt und gibt Einblick in das Erleben von Soham.

Mönter, Petra/ Wiemers, Sabine (2002): Vimala gehört zu uns. Freiburg/ Wien: KeRLE im Verlag Herder.

Vimala ist neu in der Klasse. Ihre Hautfarbe ist dunkler und sie trägt auf der Stirn einen roten Punkt. Die Kinder der Klasse behandeln sie zunächst wie ein Flüchtlingskind, das die deutsche Sprache nicht versteht. Doch Vimala ist in Deutschland geboren. Einige Kinder der Schule ärgerten sie ständig und schließen sie aus. Die Kinder der Klasse mögen sie, doch sie trauen sich zunächst nicht, ihr zu helfen. Mit der Zeit merken sie, was es heißt, als Freunde zueinander zu stehen.

Kobald, Irena/ Blackwood, Freya (2015): Zuhause kann überall sein. München: Knesebeck Verlag.

In diesem Bilderbuch werden eindrücklich die Gefühle und Gedanken eines fremden Mädchens beschrieben, all das, was sich für sie seltsam anfühlt und fremd ist. Am Abend kuschelt sich das Mädchen in ihre alte Decke und fragt sich ob sie hier jemals heimisch werden könnte. Ein anderes Mädchen begegnet ihr freundlich und offen. Sie bringt ihr immer neue Wörter bei. Das Mädchen merkt, wie sich langsam ein Gefühl von Dazugehören und Heimat einstellt.

Dubois, Claude K. (2013): Akim rennt. Frankfurt am Main: Moritz Verlag.

Kohlezeichnungen nehmen den Betrachter mit in schreckliche Szenen von Krieg und Verfolgung hinein. Die Bilder sind bewegend und rühren an, viele Seiten kommen dabei ohne Text aus.

Dieses Buch greift die Situation von Flüchtlingen auf. Die Bilder könnten Redeanlässe für diese Kinder sein. Das Buch als Ganzes ist m.E. zu schwierig für die Grundschule.

Langercrantz, Rose/ Bauer, Jutta (2015): Das Weihnachtskind. Frankfurt am Main: Moritz Verlag.

Nicht das hundertste Bilderbuch mit der Weihnachtsgeschichte erwartet die Leserinnen und Leser, sondern ein einzigartiges Buch mit schlichten, aber tief berührenden Bildern. Die Geschichte ist so erzählt, dass die Aktualität der Weihnachtsgeschichte zum Greifen nahe ist. Es geht um Kriege und das Töten, was in vielen Ländern bis heute die Menschen quält, aber auch um Frieden, der beispielsweise in der Nacht als Jesus geboren wurde zu spüren war. Die Hoffnung auf Frieden bleibt. Und so ist jedes Weihnachtsfest eine Erinnerung an die Hoffnung auf Frieden für die Welt.

Richter, Jutta/ Gleich, Jacky (2010): Als ich Maria war. Hanser Verlag

Inhalt: Wenn man neu hergezogen ist, hat man es nicht leicht. Man ist erst mal ein Außenseiter. Wie gerne würde das Mädchen zu Weihnachten beim Krippenspiel die Maria spielen, aber diese Rolle ist schon besetzt von Brigitte mit den langen Haaren. Eine dunkelhäutige Maria mit kurzen Haaren, das geht nun wirklich nicht. Doch dann fällt Brigitte unerwartet aus, und das Mädchen muss spontan einspringen. Den Text kann sie längst in- und auswendig, und am Ende gibt es großen Applaus.

Ein ungewöhnliches Bilderbuch über Religion, Anderssein und Toleranz.

Kinderbücher zum Islam und anderen Religionen

Tworuschka, Monika und Udo (2013): Die Weltreligionen Kindern erklärt. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Ein sehr ansprechendes Buch, in dem fünf Kinder einen Einblick in ihre Religion geben. Jedes Kapitel, das sich jeweils einer Religion widmet, wird durch ein Wimmelbild eröffnet. Zeichnungen und Farbfotos ergänzen die kindgemäßen und ansprechenden Texte und bringen die Vielfalt der Religionen in besonderer Weise zum Ausdruck. Die Autoren thematisieren Glaubensinhalte, Religionsstifter, heilige Bücher, heilige Stätten sowie wichtige Feste und Bräuche. Dabei wird auch deutlich, dass es eine Fülle religiöser Erscheinungsformen innerhalb derselben Religion gibt und sich diese je nach Herkunftsland, Richtung und Auslegung unterscheiden. Auch schwierige Themen wie Religion und Gewalt, Religion und Tierschutz oder Religion und Behinderung werden angesprochen.

Besonders ansprechend wird der 240-seitige Band für Kinder durch die kurzen Textabschnitte mit unterschiedlichen Textarten, wie Informationstexte, Gespräche, Erzähltexte oder Rezepte, sowie vielfältigen Illustrationen.

Holleben, Jan von/ Baer-Krause, Jane (2015): Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen? Stuttgart: Gabriel Verlag.

In diesem einzigartigen Buch werden die fünf Weltreligionen nicht nacheinander thematisiert, sondern ausgehend von Fragen von Kindern in den Blick genommen. Es gibt Fragen, die sich an eine Religion richten, wie beispielsweise

„Warum beten Muslime auf einem Teppich?“ oder „Warum sind den Hindus Kühe heilig?“ sowie grundsätzliche Fragen, wie „Was ist Sünde?“. Gerade bei den grundsätzlichen Fragen werden die unterschiedlichen Perspektiven der Religion in die Antwort aufgenommen. Dadurch wird das Gemeinsame und Verbindende sichtbar und gestärkt, die Unterschiede werden ebenso deutlich.

Beeindruckende, großformatige Fotografien mit Kindern, die in Bewegung sind gehören ebenso dazu wie bunte Fotocollagen, die Kinder mit alltäglichen Gegenständen wie Bällen, Schuhen, einem Stuhl, einem Rad, Kisten etc. verfremdet zeigen. Die Bilder regen dazu an miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam nach- und weiterzudenken.

Inhaltlich werden fünf Fragenkreise aufgespannt: Eine Welt und viele Religionen, Gott und die Weltseele, Den Glauben leben, Besondere Orte und Menschen, Mit dem Tod ist nicht alles vorbei.

***Meyer, Karlo/ Janocha, Barbara (2007): Wie ist das mit ... den Religionen?
Stuttgart/ Wien: Gabriel Verlag.***

In diesem Buch geben fünf Kinder Einblick in ihre Religion und ihren Glauben: Parvati in den Hinduismus, Bing in den Buddhismus, Jakob in das Judentum, Marie in das Christentum und Selma in den Islam. Karlo Meyer verpackt das Ganze in eine ansprechende Geschichte. Zentrale Begriffe werden in Kästen als Sachinformationen erklärt.

***Kaddor, Lamaya/ Müller, Rabeya (2012): Der Islam für Kinder und Erwachsene.
München: Verlag C.H. Beck.***

Den beiden Autorinnen gelingt es in ihrem Buch den Leserinnen und Lesern – ob Nicht-Muslime oder Muslime – einen Einblick in den Islam zu geben. Dabei greifen sie Themen auf wie viele Namen - ein Gott, die fünf Säulen, die Moschee, der Koran, Muhammad etc. Es werden auch schwierige Themen wie Frauen im Islam oder Fundamentalismus aufgegriffen. Ein Buch, das nicht nur für Kinder ab ca. 9 Jahren spannend ist, sondern auch Erwachsenen den Islam eröffnet.

Ideen rund um Weihnachten

- Weihnachten unter der Perspektive „Betlehem ist überall“
- Bollinger, Max/ Manna, Giovanni (2015): Weihnachten ist, wenn ... (Friedrich Verlag)
Dieses kleine Bilderbuch ist beim Friedrichverlag erschienen. Dazu ist ein Unterrichtsvorschlag in „Die Grundschulzeitschrift“ Nr. 288/289 / 2015 zu finden.
- Bilder von Beate Heinen
Zum Beispiel: O Heiland, rei die Himmel auf (1993), Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil (1998), Ankunft des Herrn (1992) oder Flucht (1979)
- Gedichte „Bethlehem ist überall“